

quot, lies *vides*, *quod* ... *quod* (= „da“ ...); S. 120, 24 *medullas lacrimas*, lies *medullas in lacrimas* (AMV, nicht nur V); S. 120, 27 *suis scriptis*, lies *scriptis suis* mit AMV (nicht nur V); S. 121, 3 *dixi*, lies *dixit*; S. 121, 8—9 *corruerint*, lies *corruerunt* (AMV, nicht nur V); S. 121, 11 *difficilius*, nicht *difficile*; S. 121, 23 *pervalui*, lies *prevalui*; S. 121, 30 *daret plurima*, lies *plurima daret* AMV (*daret plurima* M, aber mit Umstellungszeichen); S. 123, 1 *quid*, lies *quod* (AMV, nicht nur A); S. 123, 6 *dixit*: „*non intus sed ab intus*“, lies *dixit*, *non „intus“, sed „abintus“* (Ps. 44, 14, implizit schon angeführt S. 122, 36!); S. 123, 7—8 *maciesque* (V) *confecta*, lies natürlich *macieque confecta* (sc. *facies*) mit AM; S. 124, 27 *ad concupiscendam eam*, lies *ad concupiscendum eam*; S. 125, 32 *illi virginum*, lies *virginum ibi* (AMV, nicht nur AV); S. 125, 41 *mulieris infirmitas non potuit*, lies *muliebris* ... *non sufficit* (so MV, *potest* A); S. 128, 23 *sese* AMV, nicht nur V; S. 130, 15 *maritam*, lies *maritatam* AMV (nicht nur V); S. 130, 16 *credere debeat*, lies *debeat credere* mit AV (nicht nur A) ...²¹⁾.

Ich komme jetzt zur Quellenangabe. Demm sagt darüber (S. 113): „Soweit möglich, sind die Zitate ermittelt worden, Vollständigkeit wurde dabei nicht angestrebt, um die Edition nicht durch Überperfektionismus über Gebühr zu verzögern.“ Nun wissen wir alle, daß das Verifizieren vieler Zitate uns Herausgebern das Leben sauer macht, und nicht selten müssen wir das, mehr als wir möchten, unseren Lesern überlassen, besonders in Texten, deren Verfasser kämpfen mit Zitaten aus Autoren, die man anerkennen müsse (ich spreche natürlich über wirklich erklärende Anmerkungen und nicht über das, was man aus der ganzen Literatur alles herbeischleppen kann). Aber Zitate wie S. 118, 16—17: *Consciis ipse sibi de se putat omnia dici* (Dist. Cat. 1, 17, 2), S. 123, 43—44 die „*historia Dinae*“ (Genesis 34, 1—2), S. 125, 33 die Worte *ille* (Benedictus) *qui spiritu omnium iustorum plenus fuit, ut testatur Dialogus Gregorii* (2, 33, auch im Dialogus 1585 und 1609), S. 131, 39 *illud comicum*: „*Si pergis dicere quae vis, audies quae non vis*“ (Terenz, Andria 920, auch im Dialogus 1616) oder S. 131, 44: *Martinus adhuc catecuminus hac me veste contextit* (Sulpicius Severus, Vita s. Martini 3, 3) sollten doch nicht über die Kräfte eines Herausgebers gehen; ebenso wenig ein Zitat aus der Vita Wolfkangi (des Otloh, S. 129, 28 = MGH SS 4, S. 530, 47—50 oder die ausdrücklich als von Hieronymus gekennzeichneten Zitate S. 115, 23: *Sic vivas in monasterio ut clericus esse merearis* (auch im Dialogus 1647 = Ep. 125, 17, ad Rusticum), das auch mit Hilfe des Decretum Gratiani (C. 16 q. 1 c. 26) aufzufinden gewesen wäre, und S. 123, 10: *Nitens cutis sordidum ostentat*

²¹⁾ Aus Pez stammen die in den Handschriften mit Recht fehlenden Fragezeichen S. 113, 1—5, S. 120, 45—121, 2, S. 121, 13, S. 126, 2 und S. 128, 42, der für das 18. Jh. typische Komma-Punkt statt Komma, die Schreibweisen *sequuntur*, *parochia*, *arctior*, usw. Statt *Anselmi* (*Laudunensis*), S. 117, 46, lies *Anshelmi* (so auch im Dialogus, 1594), statt *Lanfrancus*, S. 129, 10, lies *Lantfrancus* (diese Schreibweise ist ziemlich häufig, vgl. meine Liste der Handschriften von „De corpore et sanguine domini“ in *Sacris Erudiri* 16 (1965) S. 360—363. Zu den Handschriften mit „langem Titel“ (S. 364) ist dort als siebente Salzburg, Sankt Peter a V 32, s. XII, f. 114—132^v hinzuzufügen). Im übrigen spreche ich hier nicht von der Orthographie oder von den nicht seltenen Fällen, in denen Umstellungszeichen in den Handschriften Demm entgangen sind. S. 129, 34, wo Demm wieder mit Pez *diligentis* schreibt, haben AMV, und nicht nur A, richtig *diligenti*, S. 129, 37 *eidem* richtig AMV, die „Verbesserung“ (in den Errata) *eiusdem* ist nur ein Fehler von Pez, wie auch S. 132, 2 nicht M, sondern Pez *eleganter* statt *eloquenter* hat. So auch S. 133, 1 *pro* nicht M, sondern Pez.